

KOMPAKT

Vermischtes

50 Texte über Schüler und Lehrer



Von Manfred Lauffs

22. Philipp Möller: „Isch geh Schulhof. Unerhörtes aus dem Alltag eines Grundschullehrers“ (2012)

Als der Vertretungslehrer Philipp Möller seinen Dienst an einer Grundschule im Berliner Kiez antritt, trifft ihn der Praxisschock mit Wucht: Sprachliche Defizite riesigen Ausmaßes, nicht nur bei Migrantenkindern („er hat misch Hurensohn gesagt“), minimale Fähigkeiten im Rechnen („6 x 67“ – „66!“ – in Klasse 4!), Zickenkrieg unter Mädchen, gewaltsame Ausbrüche kleiner Paschas, überforderte und genervte Kollegen, desinteressierte Eltern. Hyperaktive Kids flippen ohne ihre Tabletten aus und zum Frühstück gibt es Fastfood vom Vortag. Eine Klassenarbeit wird intensiv geübt, dennoch ist der Schnitt „ausreichend“. Regelmäßiger Unterricht ist vielfach nicht mehr möglich. Möller überwindet seine Verzweiflung, nimmt die Herausforderungen an und beißt sich durch. Dabei hilft ihm sein humanistisches Menschenbild: Er bemüht sich, mit den alten Lehretugenden Strenge und Humor, den Kindern wenigstens ein Quäntchen Bildung beizubringen. Er nennt das „Elendsverwaltung“.

Der Autor (Jahrgang 1980) legt eine Mischung aus tragikomischem Bildungsroman, Erfahrungsbericht und pädagogischem Essay vor. Er schreibt klar, unangestrengt, realistisch, gut lesbar. Bisweilen auch witzig und ironisch, etwa in den Ausführungen zum „Chantalismus“, dem Trend, Kindern besonders ausgefallene Vornamen zu geben (Melody, Cayden, Liberty, Keanu-Neo).

Möller befürchtet, dass die Bildungs- zur Sozialkatastrophe werden kann. Stellenweise wird das Buch zum Manifest: „Wenn Sie der Meinung sind, dass Bildung in Deutschland nicht länger sträflich vernachlässigt werden darf, setzen Sie gemeinsam mit mir und anderen ein Zeichen“. **Note: 1**

KURZ BERICHTET

VHS-Vortrag über Erb- und Testamentsrecht

Dorsten. Am Mittwoch, 20. Februar, um 19 Uhr referiert der Rechtsanwalt und Notar Dr. Helmut Schulte auf Einladung der VHS zum Thema „Erb- und Testamentsrecht“. Der Vortrag zeigt die gesetzliche Erbfolge auf und die Möglichkeiten, diese Folgen durch den eigenen letzten Willen zu ändern. Dabei berücksichtigt er das neu gefasste Pflichtteilsrecht wie auch das neue Erbschaftsteuerrecht. Die Teilnahme kostet neun Euro. Telefonische Anmeldungen und weitere Auskünfte im VHS-Büro, ☎ 66 41 61.

Markt für Spielsachen und Kinderkleider

Holsterhausen. Das Familienzentrum Hand in Hand am Söltener Landweg in Holsterhausen lädt ein zum Kleider- und Spielzeugmarkt am Freitag, 22. Februar. Verkauft wird von 15 bis 17 Uhr. Teilnehmer können Selbstanbieter. Die Standgebühr für einen Tisch beträgt sechs Euro und einen Kuchen. Reservierungen sind ab sofort möglich unter ☎ 02362 / 633 47. Für das leibliche Wohl aller Verkäufer und Kunden wird in einer Cafeteria gesorgt.



Acht Künstler haben am Wochenende ihre Arbeiten in der Lohnhalle der ehemaligen Zeche Fürst Leopold ausgestellt.

FOTO: ANDRÉ ELSCHENBRICH

Lohnhalle nimmt Form an

Installationen „Mit Kopf“ von Piotr Sonnewend und sieben weiteren Künstlern stellen das Atelierprojekt auf Fürst Leopold vor

Von Barbara Seppi

Hervest. Die Bergleute von Schwester Paula, Tisa von der Schulenburg, im zentralen Fresko der ehemaligen Lohnhalle auf Zeche Fürst Leopold hatten Gesellschaft bekommen: Rechts und links von ihnen hingen die Aquarell-Tinten- und Acrylarbeiten von Anna Nwaada Weber. Die 40-jährige Künstlerin aus Ratingen ist eine von sieben, die am Wochenende gemeinsam mit Professor Piotr Sonnewend ihre Arbeiten zum Thema „Mit Kopf“ ausgestellt haben.

Künstler lernen Ateliers kennen

Es galt anschaulich das Konzept der Künstlerateliers in der Lohnhalle vorzustellen. „Allein im Obergeschoss sind 20 Räume im Entstehen“ informiert Elke Schumacher aus dem Vorstand der Ruhrstadtgalerien GmbH. „Die gilt es sinnvoll

zu vermieten. Die Künstler müssen zueinander passen, es sollen Synergien entstehen“. Piotr Sonnewend und seine Frau Ilona Gorecka-Sonnewend haben ihr Atelier schon bezogen. Die beiden Künstler, die unterschiedlichste Ansätze zeigen, stellen in vier Räumen aus.

In der hellen von Licht durchfluteten Atmosphäre kommen sowohl die vorrangig grau-schwarz gehaltenen Aquarelle von Piotr als auch die bunten Collagen aus Abfallmaterialien von Ilona gut zur Geltung. „Mich reizt es, aus Vergänglichem Neues zu schaffen“.

Ihr Kunstkonzept, Kimonos aus Plastikbeuteln oder Kleider aus gebrauchten Kaffeepads zu entwerfen, passt zu dem, was gerade auf Fürst Leopold geschieht. Die Räume voller Kunst waren schließlich einst Verwaltungsbüros eines gigantischen Industriebetriebs, alte Namensschilder an den Türen zeu-

Die Lohnhalle soll am 15. Mai eröffnet werden

■ **Am 15. Mai** ist Eröffnung, so Ralf Ehlert von Prisma Immobilien. Gemeint ist aber nicht nur das Projekt Lohnhalle, sondern auch die Eingangsallee.

■ **Im Trafogebäude** bieten dann das Restaurant „Mezzo Mar“ und die Eisdiele „Riviera“ kulinarische Köstlichkeiten und mediterrane Kaffeehauskultur. Und die Beleuchtung im Außenbereich sorgt am Abend für ein angenehmes Ambiente.

gen auch heute noch davon.

Am Freitag und Samstag konnten die anderen Künstler nachempfinden, wie es sich in diesem Ambiente arbeitet. Anna Nwaada We-

ber, Anne Deifuss, Dietmar Scholz, Maria Pracht, Mirijam Gehrke und Ulrike Benson mussten sich mit den Gegebenheiten auseinandersetzen, um ihre Arbeiten zum Workshop „Mit Kopf“ in den 25 Quadratmeter großen Zimmern zu installieren. Einige von Ihnen haben signalisiert, dass sie an einem dauerhaften Umzug nach Fürst Leopold interessiert sind. Damit würden Künstler aus Witten, Bochum oder Unna zukünftig Dorstener sein.

„Momentan ist das noch ein bisschen Baustelle“ lacht Schumacher. „Wir haben beschlossen, dass wir auch im zweiten Obergeschoss Ateliers entstehen lassen. Denn sieben sind jetzt schon vermietet.“ Außerdem wird es zwei große Seminarräume geben, damit das Netzwerk „Ateliers in der Lohnhalle“ auch Platz für gemeinsame Veranstaltungen hat.

Mörderisch spannende Unterhaltung

Funke-Baumhaus lädt am Donnerstag zur Lesung mit Dorstener Autoren ein

Dorsten. Zur Lesung mit Dorstener Autorinnen und einem Schriftsteller lädt das Funke-Baumhaus ein am Donnerstag, 14. Februar, 19.30 Uhr.

Zwei Frauenmorde in Dorsten und ein alter Steingeist, der bei der Detektivarbeit hilft – das reicht eigentlich schon für ein abendfüllendes Gänsehautprogramm; doch es kommt noch dicker, verspricht das Baumhaus-Team gute Unterhaltung.

Drei gebürtige Dorstenerinnen und ein Autor aus der Lippestadt bringen Kostproben aus ihren selbst verfassten Werken zu Gehör: Die Schwestern Susanne Witzigmann und Almut Bieder scheinen das „Au-



Gerd Tersluisen liest aus seinem Buch „Försterkinder“.

FOTO: ELSCHENBRICH

toren-Gen“ ihres Vaters Klaus Bieder geerbt zu haben, der mit seinen satirischen Texten das Publikum schon oft zum Schmunzeln brachte. Doch der Nachwuchs mag's offen-

sichtlich lieber „mörderisch“, müssen sich die Protagonisten in „Eins, zwei, drei, vier Eckstein ...“ nicht nur mit zwei Frauenleichen, sondern auch noch mit der mörderischen Hitze in Dorsten abkämpfen, die die Aufklärung zur schweißtreibenden Arbeit werden lässt.

Um Organspende, Flucht und Killerjagd dreht sich die Story, die die Ex-Wulfenerin Jacqueline Montemurri in ihrem Zukunftsroman „Die Meggan-Kopie“ zu einem glaubwürdigen Science-Fiction-Roman komponiert hat. Die Anfrage, ob sie sich vorstellen könne, ihr Debüt-Stück in ihrer „alten Heimat“ vorzustellen,

beantwortete die heute in Velbert lebende Autorin sofort mit einem beherzten „Ja“. Sie hofft darauf, an ihrem „Premieren-Abend“ vielleicht auch einige ehemalige Mitschüler(innen) wiedersehen zu können.

Mord und Totschlag sind nicht sein Ding, dennoch geht es in dem frisch erschienenen Naturbuch von Gerd Tersluisen „Die Försterkinder aus dem Ruhrgebiet“ durchaus spannend zu: Der Dorstener Naturfreund lädt seine vornehmlich kleinen, aber auch größere Leser, herzlich dazu ein, die Geheimnisse des Waldes zu entdecken.

Der Eintritt kostet drei Euro.

Zehntes Orgelkonzerte in Rhade stimmt auf Fastenzeit ein

Am nächsten Sonntag ab 16 Uhr in der St. Urbanus-Kirche. Anschließend kleiner Umtrunk

Rhade. Ein Orgelkonzert findet am Sonntag, 17. Februar, wieder in der St. Urbanus-Kirche in Rhade statt. Bereits zum zehnten Mal erklingt dann die 1998 erbaute Stockmann-Orgel um 16 Uhr zum Konzert in der Pfarrkirche.

Die seit 2004 immer am Beginn der Fastenzeit stehende Konzertreihe mit reinen Orgelklängen wie auch Orgel-Plus-Konzerten möchte die Königin der Instrumente auch außerhalb der Gottesdienste vorstellen und den Zuhörern nahebringen.

Fünf Organisten aus dem Norden der Seelsorgeeinheit haben das Programm vorbereitet. Stücke von der Barockzeit bis zur Moderne, von Bach und Buxtehude bis zu Chopin und Widor und anderer Komponisten werden Besucher erfreuen.

Der Eintritt zum Konzert ist frei. Für weitere Orgelstimmungen und Wartungsarbeiten wird um eine Spende gebeten. Anschließend findet im Carola-Martius-Haus gegenüber der Kirche ein kleiner Umtrunk für die Konzertbesucher statt.

Friedenskirche lädt zu Andachten

Passionszeit nicht nur reine Fastenzeit

Hardt. Die Friedenskirche auf der Hardt lädt ab Donnerstag zu regelmäßigen Passionsandachten: Immer donnerstags, 19 Uhr.

„Die Passionszeit wird in unserer Zeit zu oft übersehen oder vordergründig nur noch als eine reine „Fastenzeit“ betrachtet,“ sagt dazu Pfarrer Diethelm Crema. Im Vordergrund stehe aber die intensive, „innere“ und „äußere“ Einkehr.

Die Kernaussage der biblischen Auferstehungsbotschaft („Der Mensch gewordene Sohn Gottes geht den irdischen Weg konsequent zu Ende – bis in den Tod – um dann aufzusteigen für uns zum Ewigen Leben“) stellt das Kreuz Jesu geradezu in den Mittelpunkt des Erdenlebens. Hier liege der Grund aller christlichen Hoffnung, wenn es heißt: Jesus lebt – mit ihm auch ich!

Jeweils donnerstags, beginnend mit dem 14. Februar, jeweils 19 Uhr, werden die Teilnehmer der Andachten den Lebensweg Jesu bis zum Tod am Kreuz bedenken und sich dabei in diesem Jahr vom Matthäus-Evangelium leiten lassen.

Die Reihe der Passionsandachten schließt am Gründonnerstag, 28. März, mit einem Abendmahls-gottesdienst um 19 Uhr in der Friedenskirche. Danach will die Gemeinde wieder ein Agape-Mahl in besonderer Tradition feiern. Dazu bitte Anmeldung bei Pfarrer Crema (☎ 02362 / 41 373) bis zum 24. März.

Jahreskurs für Frauen in der Lebensmitte

Dorsten. Sind wir mit unseren Wünschen, Überzeugungen und Zielen in Übereinstimmung, fühlt sich unser Leben gut, stimmig, „zuhaus“ angekommen an. Wir verspüren Leichtigkeit und Freude, die uns auch durch Anstrengungen und Schwierigkeiten trägt.

Für Frauen in der Lebensmitte bietet die Ev. Familienbildungsstätte Paul-Gerhardt-Haus einen Jahreskurs an, der einmal monatlich am Donnerstagabend stattfindet.

Gerade zwischen 40 und 50 Jahren stellen sich Sinnfragen nach dem, was wirklich wesentlich ist: Wollen und können wir so weitermachen wie bisher? Gibt es Grenzen – in uns oder solche, die unser Körper uns bereits aufzeigt? Der Kurs beginnt am Donnerstag, 14. Februar, um 20 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus, An der Landwehr 63. Nähere Infos unter Tel.: 02362-71161 oder online unter www.pgh-dorsten.de

Gesprächsabend im Bestattungshaus

Dorsten. „Mit der Trauer leben lernen“ heißt ein Gesprächsabend im Bestattungshaus Geismann am Donnerstag, 14. Februar, von 18.30 bis 20.30 Uhr, im Haus Bochumer Straße 26. Der Abend bietet Raum für Trauer, der im Alltagsleben oft fehlt. Hier können Trauernde sich angenommen und verstanden fühlen, sich mit anderen austauschen und Ermutigung und Unterstützung erfahren, um ihren ganz persönlichen Weg zu gehen. Begleitet werden sie von Trauerbegleiterin Karin Geismann. Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Informationen und Anmeldung unter ☎ 02362 / 710 86 oder 22 645.